

Spenden?¹ – Menschen mit zu geringen Einkommen brauchen sich nicht angesprochen fühlen.

Herwig Duschek, 30. 8. 2012

www.gralsmacht.com

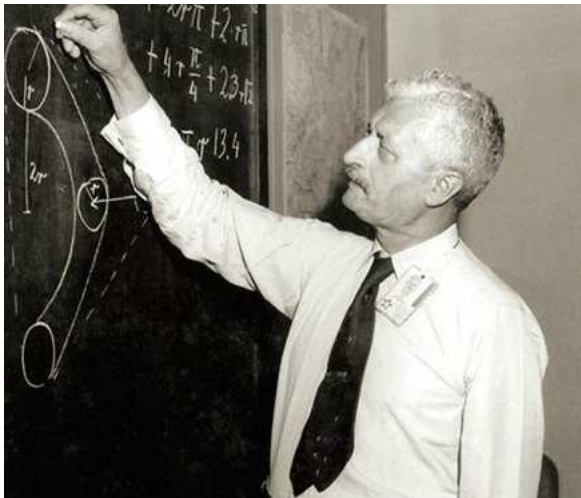
979. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (68)

(Ich schließe an Artikel 978 an.)

(Johannes Jürgenson²;) *Nach dem Einstieg ins Weltgeschehen über Skandinavien³, wobei es sich womöglich um Testflüge gehandelt haben könnte, kam es ab 1947 zu Sichtungswellen, einer nach der anderen, besonders in Amerika. In einem Interview bestätigte der Physiker Illobrand von Ludwiger auf die Frage nach UFO-Sichtungen vor 1947: „Solche Sichtungen waren früher äußerst selten. So massiv wie sie nach 1947 auftraten, mit Hunderttausenden von Sichtungen⁴ (allein 1.200 im Jahre 1947) gab es davor nicht.“⁵*

Professor Hermann Oberth, der allseits bewunderte ‚Vater der Raumfahrt‘, sprach 1960 zum Entsetzen der ‚seriösen‘ Wissenschaftler auf dem 4. Internationalen UFO-Kongreß in Wiesbaden. Dort sagte er:



(Hermann Oberth [1894-1989] war der Lehrer von Werner von Braun)

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KMI

² In: *Das Gegenteil ist wahr* 2, S. 209-212, Argo 2003

³ Siehe Artikel 979 (S. 4/5)

⁴ Es gibt heute ca. 1350 Gralsscheibensichtungen weltweit pro Tag: *Kaum jemand weiß, dass verteilt über den ganzen Globus pro Stunde rund 57 unidentifizierte Flugobjekte gesehen werden.* (Binder 1967) *Das sind etwa 500 000 UFO-Sichtungen pro Jahr. Nur ein Bruchteil davon wird weitergemeldet, sodass derzeit etwa 150 000 registrierte Berichte von ihnen in Fallsammlungen gefunden werden können. In der Datensammlung von Larry Hatch waren im Jahr 2004 rund 120 000 Berichte über Sichtungen echter UFOs registriert.* (UFOCAT 2007) (Illobrand von Ludwiger, *UFOs – die unerwünschte Wahrheit*, S. 23, Kopp 2009)

⁵ Unter Anmerkung 200 steht im Buch: *Rundfunkinterview anlässlich der MUFON-CES-Tagung, Landesstudio Tirol am 24.10.1988*

„Nach meinen Informationen liegen heute (1960) über 70.000 Augenzeugenberichte über UFOs vor, nach Lord Dowding (England) sollen es gar über hunderttausend sein. Doch bei 11%, und das sind immer noch gegen 8.000 Berichte, versagen diese konventionellen Erklärungen. Humbug und Lüge sind auszuschließen, denn es handelt sich um alte Fliegeroffiziere oder Radar-Ortungen und Fotos durch Leute, die weder Wichtigtuere noch Witzbolde sind, und die oft auch vor dem Lügendetektor die Wahrheit ihrer Aussagen erhärtet haben. Diese Berichte stimmen nun untereinander so gut überein, daß dabei auf eine gemeinsame Ursache zu schließen ist. Ich darf die gemeldeten Eigenschaften der UFOs hier wohl als bekannt voraussetzen.“

Seither gibt es immer wieder Wellen von Sichtungen in der Luft und im Meer, und entgegen landläufiger Meinung sind UFO-Sichtungen eher die Regel denn die Ausnahme: so hat die NORAD (amerikanische Luftraumüberwachung) ein enges weltweites Radarnetz zur Überwachung des Luftraumes der Erde, das durch Infrarotsensoren ergänzt wird. Dieses Netz registriert täglich 800-900 Objekte, die aufgrund ihrer Flugbewegungen weder Flugzeuge noch Raketen, Satelliten oder Meteore sein können!⁶ Um das Wort „UFO“ zu vermeiden heißen diese Sichtungen bei der Luftüberwachung UCTs, „uncorrelated targets“ (unkorrelierte Ziele). Die besonders schnellen unter ihnen nennt man „fastwalker“ (Schnellläufer), wovon jährlich etwa 1.000-2.000 registriert werden; wieder andere werden „boogies“ genannt. Es muß ja ein ziemlicher Verkehr da oben stattfinden, dem die Luftverkehrsregeln völlig egal sind. Hesemann schreibt dazu:

„Wir können nur ahnen, welche Besorgnis diese Situation bei jenen auslöste, deren Verantwortung die Sicherung ihres nationalen Luftraumes ist. Sie waren hilflos mit einer Situation konfrontiert, die sie nicht mehr unter Kontrolle hatten. Unbekannte mit unbekannter Intention flogen regelmäßig in die Erdatmosphäre ein, und den Spitzen im Pentagon und anderen Verteidigungsministerien blieb nichts anderes übrig, als ratlos diese Situation zur Kenntnis zu nehmen.“

Nur eines stand fest: Man durfte sich keine Blöße geben, das Vertrauen der Öffentlichkeit nicht durch das Eingeständnis der eigenen Hilflosigkeit aufs Spiel setzen. Aus diesem Grunde wurden die UFOs zur Geheimsache erklärt – zum größten militärischen Geheimnis unseres Jahrhunderts.⁷ Und das werden wir nun Schritt für Schritt aufklären, allerdings nicht so, wie es die alliierten Militärs gerne hätten.

Ab Dezember 1948 waren auch die Foo-Fighter⁸ wieder aufgetaucht: es kam zu massenhaften Sichtungen der „Feuerbälle“ im Südwesten der USA, aber auch in Pennsylvania, Maryland, Washington und über Puerto Rico. Die US Air Force sah sich genötigt, 1949 das ‚Project Twinkle‘ zur Erforschung der Vorfälle ins Leben zu rufen.

UFOs halten aber nicht nur die Luftaufklärung zum Narren, sie können auch gefährlich werden, wenn man sie bedroht. Das erste offizielle Opfer (abgesehen von den Kriegseinsätzen und der Highjump-Verluste) war Captain T.F. Mantell jr., ein erfahrener Jagdflieger und Kriegsteilnehmer mit 3.600 Flugstunden. Er gehörte zur ‚Godman Air Base‘, die für den Schutz von Fort Knox verantwortlich ist, wo damals der Goldschatz der ‚Federal Reserve Bank‘ gelagert war.

⁶ Unter Anmerkung 201 steht im Buch: M. Hesemann: „Geheimsache UFO“, S. 9

⁷ Unter Anmerkung 202 steht im Buch: M. Hesemann, an gleicher Stelle

⁸ Siehe Artikel 973 (S. 3-5) und 974 (S. 4)

Am 7.1.1948 interessierte sich eine riesige Flugscheibe für das Gelände, was von Passanten wie Militärs beobachtet wurde. Drei Mustang F-51-Jäger stiegen auf, und Mantell verfolgte das Objekt bis in 7.000 m Höhe, wo er bis auf 350 m herankam. Seine Beschreibung per Funk: scheibenförmig, 170 m im Durchmesser, mit Kuppel, metallisch, rotierend und die Farbe wechselnd. Dann plötzlich trudelte Mantells Maschine und explodierte in der Luft. Die Luftwaffe erklärte, Mantell habe einen Ballon oder die Venus (um 15 Uhr nachmittags) verfolgt und sei dann abgestürzt. Ein so erfahrener Pilot?

(Johannes Jürgenson⁹.) Zwei Jahre später demonstrierten die Flugscheiben ihre Lufthoheit über den USA. „Die größte Invasion von fliegenden Untertassen, die bisher in den USA beobachtet wurden, war am 17. März 1950, drei Monate vor Ausbruch des Korea-Krieges. Mehr als 500 geräuschlose, silberne Scheiben überflogen mit einer ungeheuren Geschwindigkeit die Sperrzone der Atomfabriken in Neu-Mexiko und zeigten sich drei Tage hintereinander von 11 bis 13 Uhr mittags über der Stadt Farmington im Norden von New Mexico. Am 18. März schrieb die ‚Farmington Times‘ unter der Schlagzeile ‚Große Saucer-Armada überfliegt Farmington‘ (s.u.), daß die gesamte Bevölkerung von 5.000 Einwohnern am Vortag dutzende, ja hunderte von seltsamen Objekten am Himmel gesehen habe. ‚Was immer sie waren,‘ berichtete das Blatt, ‚sie erregten eine riesige Sensation in unserer Stadt, die nur 110 Luftmeilen von Los Alamos entfernt liegt.‘



(Microfilm of March 18, 1950 Farmington Daily Times¹⁰)

Dieses alarmierende Ereignis hatte die Pressekonferenz vom 4. April 1950 in Key West zur Folge, auf der der amtierende Präsident Harry S. Truman erklärte: Die fliegenden Untertassen' sind weder in den USA noch in einem anderen Land der Erde beheimatet, auch sind sie weder eine amerikanische noch eine russische Geheimwaffe.

Offiziell läßt die US-Luftwaffe verlauten, es habe sich um Baumwollflocken in der Luft gehandelt ...¹¹ Der Besuch der ca. 500 Scheiben wiederholte sich am 18. und am 19. März etwa zur gleichen Stunde. Und immer hielt die Luftflotte Kurs auf das Atomsperregebiet ...

Aber es sollte noch heftiger kommen: wie um zu zeigen „wir sind da und ihr könnt nichts dagegen tun“, provozierten UFO-Verbände, indem sie mehrmals über Washington D.C. eine Luftshow abzogen. Am 20.7.1952 tauchten nachts um 0:40 Uhr sieben Flugscheiben auf, die über der Flugsperrezone des Capitols und des „Weißen Hauses“ stundenlange Luftakrobatik zum Besten gaben. Offenbar warteten sie auf die Abfangjäger vom 3 km entfernten Luftwaffenstützpunkt. Die erinnerten sich aber womöglich an den Fall ihres Kameraden Mantell und kamen erst mit zweistündiger Verspätung, nachdem die Regierung Druck

⁹ In: Das Gegenteil ist wahr 2, S. 212-214, Argo 2003

¹⁰ http://www.alienthetruth.com/UFO_sightings_famous.php?view=1&ID=1

¹¹ Unter Anmerkung 203 steht im Buch: in den „Bremer Nachrichten“, Artikelserie „UFOs, die großen Unbekannten“ vom 1.10.1977

gemacht hatte. Wie zu erwarten war, spielten die Flugscheiben mit den F-84-Jägern Katz und Maus, ohne daß jemand abgeschossen wurde.

Nach fünf Stunden, gegen halb sechs, hatten sie genug und zogen sich zurück. Präsident Truman, der gegen 3 Uhr geweckt worden war, holte sich telefonisch Rat bei Albert Einstein¹². Der soll gesagt haben: „Ich weiß noch keine Erklärung. Aber lassen Sie um Gottes Willen nicht schießen!“¹³

Sechs Tage später, am 26. Juli, waren sie wieder da, diesmal kurz nach 21 Uhr und spielten dasselbe Spiel noch einmal (s.u.). Nun wurde langsam nicht nur das Militär sondern auch die Presse nervös und mit ihr die Öffentlichkeit im ganzen Land. Eine Zeitung aus Denver kommentierte:



„Es ist ein unglaublicher und beängstigender Gedanke, daß die Luftwaffe mit allen ihren Hilfsmitteln nicht imstande sein sollte, die Objekte zu identifizieren. Wenn diese sogenannten Untertassen Nachforschungen erfordern, die vom Schleier des militärischen Geheimnisses umgeben sind, so ist es Zeit, im Interesse des gesunden Menschenverstandes den Schleier zu lüften. Wenn man andererseits tatsächlich nicht weiß, was diese Objekte sind, dann sollte man so lange nicht mit unseren wissenschaftlichen und militärischen Fortschritten prahlen, bis hier endlich Klarheit geschaffen ist.“¹⁴

Es half alles nichts, die Air Force mußte in einer Pressekonferenz Stellung beziehen. Es wurde die „größte und längste Pressekonferenz seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges“, allerdings wurde nichts erklärt, sondern nur von „etwas ohne Masse“ gefaselt, was die ‚New York Times‘ dann als „natürliche Phänomene“ interpretierte. Die Radarsichtungen wurden mit der beliebten „Inversions-These“ (Temperaturumkehrung von Luftschichten) wegerklärt, obwohl die auf dem Radar völlig anders aussieht als feste Objekte, was jeder Radarbeobachter selbstverständlich weiß. Die Radarergebnisse der Flugbewegungen kamen an die Öffentlichkeit und zeigen ein interessantes Detail: die Kurswechsel scheinen immer Vielfache von 45° zu sein (90°, 135°, 180° etc.), was auf eine Art „geometrischer Fortbewegung“ hindeutet (fragen Sie mich bitte nicht, warum).

¹² Vgl. Artikel 233 (S. 1/2), 528 (S. 3) und 562 (S. 3)

¹³ Unter Anmerkung 204 steht im Buch: in der „Neuen Revue“ Nr. 7, 1980, S. 30

¹⁴ Unter Anmerkung 205 steht im Buch: „Rocky Mountain News“, Denver, Colorado

Die Flugscheiben waren offenbar mit den hanebüchenden Erklärungen der Air Force nicht so ganz einverstanden, denn am 12. August kehrten die „natürlichen Phänomene ohne Masse“ nach Washington zurück, diesmal mit 68 Flugmaschinen. Man wollte wohl demonstrieren, wie hilflos die Air Force demgegenüber ist.

(Fortsetzung folgt.)